

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

12. Jahrgang / Oktober 2012

Europäisches Diplom für naturgemäßes Gärtnern

Hohe Auszeichnung für Leipziger Kleingartenanlage „Seilbahn“ e.V.

Am Morgen des 4. August wirbelten die Gartenfreunde des Kleingärtnervereins „Seilbahn“ e. V. in Leipzig emsig, um dem anstehenden großen Empfang den letzten Schliff zu geben. Dann war es soweit: Bei herrlichem Sonnenschein trafen nach und nach die Gäste ein. Aus den Niederlanden angereist war Chris Zijdeveld, Präsident des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, um die „Seilbahn“ mit dem „Europäischen Diplom für naturgemäßes Gärtnern“ auszuzeichnen. Ein wichtiger Punkt, den auch der Vereinsvorsitzende Lars Fach betont, ist: „Kinder sind ausdrücklich erwünscht.“ Es gibt zwei Spielplätze, eine Vogelvoliere, einen Garten der Begegnung, einen Seniorengarten und auch die Leipziger Tafel bewirtschaftet drei Parzellen. Doch es kommt nicht nur auf soziales Engagement an, auch das naturnahe Gärtnern brachte den Leipziguern Punkte. Eine zentrale Rolle spielt die große Kompostieranlage. Sie wurde 1998 angelegt, alle Gartenfreunde können ihren Grünschnitt kostenlos abgeben. Auf einem Rundgang durch die Anlage



Stolz nimmt Hans Fach, Fachberater des Kleingärtnervereins „Seilbahn“, die europäische Ehrenurkunde von Chris Zijdeveld, Präsident der europäischen Kleingärtner, entgegen. Foto: Müller

stellte Lars Fach eine Vielzahl weiterer Projekte vor.

Auf den Lorbeeren ausruhen wollen sich die Kleingärtner der „Seilbahn“ nicht, die nächsten Projekte sind mit Blick auf das 100jährige Jubiläum im Jahr 2017 bereits geplant: Der Parkplatz

muss erweitert werden und eine kleine grüne Oase beim Spielplatz soll entstehen.

Peter Paschke
Vizepräsident des
Bundesverbandes
Deutscher Gartenfreunde

Potsdamer Kleingärtner bleiben misstrauisch

„Potsdamer Kleingärtner sind misstrauisch“ – so titelte im Juni 2012 eine Potsdamer Tageszeitung. Der Hintergrund: Ganze 730 Grundstücke mit 1.887 Mietverhältnissen sollten aus der Verwaltung des Kommunalen Immobilienservice (KIS) in die der stadteigenen GEWOBA, die zur Wohnungs- und Bauholding Pro Potsdam gehört, übergehen. DIE LINKE prophezeite, dass hier „ein gewisses Risiko“ bestehe, dass dann möglicherweise Kleingartenvereine (und Garagenvereine) von ihren Parzellen runter müssten, weil „das dann potenzielles Entwicklungsgebiet wird“. VGS-Kreisgeschäftsführer Friedrich Niehaus dazu im Juni: „Wir sind gut beraten, höllisch aufzupassen!“ Und wenn der Fall eintrete – egal wo in der Stadt – werde man eben wieder einmal mit „lauten Kleingärtnern“ vor dem Stadthaus protestieren. Der Oberbürgermeister Jann Jacobs hatte auf die Anfrage des VGS eine vage Antwort: „In den nächsten Jahren wird am Bestand der Kleingärten ... nicht gerüttelt“. Wie lang die

„nächsten Jahre“ sind, sagte er jedoch nicht. Eines ist derzeit unbestritten, so auch Niehaus: „Die Kleingartenentwicklungskonzeption gilt bis 2020. Und da sind Plattmachen z. B. in Potsdam-West oder auch in den Vereinen rund um den Pfingstberg nicht drin.“

Ein anderer Fall stellt noch immer die Situation in Babelsberg Nord dar. Seit einiger Zeit versprechen Politiker der verschiedenen Parteien immer mal wieder, dass die dort seit sehr langer Zeit existierenden Kleingartenvereine als Dauerkleingärten eingestuft werden sollen. Auch hierzu hatten die dortigen sechs Vereine mit Unterstützung aus anderen Vereinen des Kreisverbandes schon vor dem Rathaus ihre Forderungen



vorgetragen. Doch die Sache schleppt sich dahin. In der jüngsten Beratung der Kleingartenkommission der Stadt deckten die Stadtvertreter ihre „neuen“ Karten auf. Der Verein „Glienicke Winkel“ soll raus aus dem B-Plan 122. Die verbleibenden fünf Vereine bleiben im B-Plan, der zeitnah ausgelegt werden soll und danach seinen weiteren Weg in die Ausschüsse gehen werde. Die VGS-Vertreter in der Kommission meldeten ihren Protest an. Und sie forderten, dass in einem extra für den Verein „Glienicke Winkel“ zu erstellenden B-Plan unbedingt Schutzmechanismen für die im Verein weiter existierenden Kleingärtner eingebaut werden müssen. Friedrich Niehaus kritisierte, dass die jetzige Verfahrensweise „ein Rückfall ins Jahr 2008“ darstelle. Und dass die Kleingärtner sehr aufmerksam die weitere Entwicklung begleiten werden – gegebenenfalls „mit geharnisstem Protest“. Die „Märkische Gärtnerpost“ wird den Prozess weiter verfolgen. Bernd Martin

In dieser Ausgabe:

POTSDAM

Streit um doppelte Rundfunkgebühren geht weiter/Redaktionsinformationen/Nachlese: Sommerfest im Kleingartenverein „Angergrund“/Jubilare des letzten Quartals 2012/Zweitältester Verein „Babelsberg 1912“ feierte 100. Geburtstag

SEITEN 2 BIS 5



LUCKENWALDE

Der BDG informiert/Geburtstage des letzten Quartals 2012/Zünftige Feier in der Kleingartenanlage „Eichelhorst“

SEITEN 6 BIS 7



QUERBEET

Horror im Filmpark Babelsberg/Weihnachtsmärkte in Luckenwalde und in Potsdam/Rätsel

SEITE 8

Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat August 2012 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Dorothea Korthase „Nedlitz am weißen See“
Angelika Domke „Buntspecht“
Christel Thiel „Uns genügt's“
Udo Landmann „Asterstr. 1982“
Ruth Kastaun „Nuthestrand II“
Renate Krause „Nuthestrand II“
Christoph v. Steimker „Grüner Winkel“
Monika Schäfer „Unverzagt Nord“
Monika Pehla „Nuth-Stern“
Peter Dotzlaw „Am Pfingstberg“
Rosalia Schneider „Am Pfingstberg“
Marita Hardenberg „Am Pfingstberg“
Marion Giebe „Caputher Obstgärten“
Ralf Böttger „Unverzagt-Fliederweg“
Rainer Schmidt „Unverzagt-Fliederweg“
Marianne Kämmer „Unverzagt Rosenweg“
Barbera Sandau „An der Katharinenholzstraße“
Jürgen Krolop „Waldwiese“
Elke Braatz „Im Grund“
Eduard Tschörner „Im Grund“
Claudia Marks „Im Grund“

65 Jahre

Horst Werth „Nedlitz am weißen See“
Volkmar Büchner „Uns genügt's“
Christine Lenz „Am Hinzenberg“
Erika Brockmann „Herthasee“
Hans-Joachim Spitzner „Rosenfels“
Wolf-Dieter Rohrbeck „Rosenfels“
Renate Schenck „Hoffnung 1922“
Brigitte Schröder „Bergauf“
Peter Mertscheid „Bergauf“
Hartmut Kracht „Bergauf“
Ingrid Lang „Unverzagt Nord“
Heinz Dögel „Unverzagt Nord“
Bernd Wieck „Am Pfingstberg“
Monika Schultze „Am Pfingstberg“
Karola Kowalski „Caputher Obstgärten“
Ulrich Meyer „Unverzagt-Fliederweg“
Helga Sitterlee „Am Teehäuschen“

70 Jahre

Marianne Slotta „Nedlitz am weißen See“
Rudolf Grott „Nedlitz am weißen See“

Hans-Joachim Fischer „Buntspecht“
Hans Bobrowski „Uns genügt's“
Brigitte Bobrowski „Uns genügt's“
Jürgen Lingnau „Uns genügt's“
Peter Lenz „Am Hinzenberg“
Brigitte Drews „Am Hinzenberg“
Eberhard Schnier „Süd/West“
Kurt Adler „Nuthestrand II“
Jürgen Busch „Nuthestrand II“
Peter Adam „Berauf“
Inge Wilke „Bergauf“
Heidelinde Dippi „Bergauf“
Anke Bockhold „Bergauf“
Elfriede Reuter „Unverzagt Nord“
Helga Krüger „An der Wublitz“
Rosemarie Papke „Hans-Sachs-Straße“
Helmut Palm „Am Pfingstberg“
Peter Rubrecht „Unverzagt-Fliederweg“
Ingeborg Smok „Unverzagt Rosenweg“
Peter Schmidt „Am Birkenhof“
Sigrid Schönfelder „An der Katharinenholzstraße“
Hubert Mieth „Oberförsterwiese“
Bernd Rügen „Sternschanze“
Helgard Riemann „Waldwiese“

71 Jahre

Anita Schmidt „Sonnenland - Drewitz“
Fritz Rübe „Sonnenland - Drewitz“
Eva Schmeja „Geschwister-Scholl“
Horst Sieling „Geschwister-Scholl“
Günter Brandt „Nedlitz am weißen See“
Dietrich Rößler „Süd/West“
Gerhard Kuhl „Rosenfels“
Barbara Schüßler „Hoffnung 1922“
Martin Fritzsche „Hoffnung 1922“
Renate Fabian „Lindengrund“
Brigitte Wache „Bergauf“
Wilfried Noack „Wochenend“
Dorothea Jaap „Unverzagt Nord“
Marita Faber „An der Wublitz“
Christel Hübner „Bertinistaße 12/13“
Christa Koske „Unverzagt-Fliederweg“
Rita Wegner „Unverzagt-Fliederweg“
Margit Schreinert „Unverzagt Rosenweg“
Ute Graubmann „An der Katharinenholzstraße“
Ernst Olbrich „Oberförsterwiese“
Ingrid Janske „Sternschanze“

72 Jahre

Heinz Schnelle „Nuthetal“
Rita Baatz „Selbsthilfe 1917“
Gertraut Richelmann „Nedlitz am weißen See“
Bäbel Werbter „Nedlitz am weißen See“
Joachim Volkmer „Buntspecht“

Christa Kodalle „Birnbaumenden“
Horst Kubitzky „Am Hinzenberg“
Harald Mahlow „Am Hinzenberg“
Heidemarie Schutz „Süd/West“
Christine Müller „Hoffnung 1922“
Edith Scharff „Bergauf“
Dieter Krüger „An der Wublitz“
Doris Gehen „Am Kaiserbahnhof“
Siegfried Ritter „Bertinistaße 12/13“
Wilfried Patitz „Unverzagt-Fliederweg“
Waleria Ebert „An der Katharinenholzstraße“
Detlef Fischer „Oberförsterwiese“
Doris Groth „Sternschanze“
Detlev Hoppe „Sternschanze“
Helga Rost „Waldwiese“
Gundula Urbach „Waldwiese“

73 Jahre

Waltraud Krohn „Sonnenland - Drewitz“
Bäbel Dickau „Geschwister-Scholl“
Siegfried Korbmacher „Geschwister-Scholl“
Ingrid Ulrich „Geschwister-Scholl“
Adelheid Neumann „Selbsthilfe 1917“
Winfried Kschawan „Seeburg“
Ingeborg Lehre „Nedlitz am weißen See“
Heinz Vietzke „Nedlitz am weißen See“
Isolde Buschke „Nedlitz am weißen See“
Hans-Joachim Dorn „Buntspecht“
Bodo Lippuner „Süd/West“
Waltraut Henschel „Hoffnung 1922“
Adalbert Otto „Bergauf“
Heike Kuse „Bergauf“
Jürgen Engsternmann „Bergauf“
Georg Wohlfahrt „Bergauf“
Ingo Becker „Unverzagt Nord“
Martin Michel „Unverzagt Nord“
Heinz Schramm „An der Wublitz“
Dieter Gartenschläger „An der Wublitz“
Gudrun Wojtkowiak „Hans-Sachs-Straße“
Edelgard Adolph „Unverzagt-Fliederweg“
Karl-Heinz Findeisen „Unverzagt-Fliederweg“

Evemarie Kober „Unverzagt Rosenweg“
Inge Strobel „An der Katharinenholzstraße“
Renate Brandt „Sternschanze“
Hans-Jürgen Schlieker „Sternschanze“
Ingrid Grahlo „Waldwiese“
Hermine Findeisen „Waldwiese“
Jutta Bausza „Waldwiese“
Karin Giertz „Waldwiese“
Klaus Wendt „Im Grund“

74 Jahre

Gisela Lompe „Nuthetal“
Barbara Lipski „Nedlitz am weißen See“

Wolfgang Schrott „Nedlitz am weißen See“
Marianne Maire „Am Hinzenberg“
Regina Preuß „Am Hinzenberg“
Siegfried Schwarz „Süd/West“
Rotraud Streese „Lindengrund“
Irmtraut Kant „Grüner Winkel“
Inge Gartenschläger „An der Wublitz“
Helmut Schmidt „Unverzagt-Fliederweg“
Klaus Pospiech „An der Katharinenholzstraße“
Klaus Zeller „An der Katharinenholzstraße“
Klaus Breitgoff „An der Katharinenholzstraße“
Helga Dick „Am Teehäuschen“
Helmut Riemann „Waldwiese“

75 Jahre

Erhard Krohn „Sonnenland - Drewitz“
Wolfgang Herzer „Sonnenland - Drewitz“
Annelies Schwedler „Birnbaumenden“
Kurt Limmer „Am Hinzenberg“
Horst Stolzenburg „Am Hinzenberg“
Rita Kahne „Am Hinzenberg“
Rosemarie Klee „Am Hinzenberg“
Dieter Metz „Herthasee“
Joachim Schwartz „Süd/West“
Werner Vogel „Hoffnung 1922“
Ehrenfried Näther „Hoffnung 1922“
Jürgen Steffens „Lindengrund“
Alruhn Steffens „Lindengrund“
Christiane Scharff „Bergauf“
Gerhard Kose „Wochenend“
Klaus Herold „An der Wublitz“
Rosemarie Selonke „Am Kaiserbahnhof“
Erika Schreiter „Am Pfingstberg“
Helga Fricke „Am Pfingstberg“
Bäbel Gremler „Caputher Obstgärten“
Klaus Ansorge „Caputher Obstgärten“
Waldemar Hübner „Bertinistaße 12/13“
Elli Schwobeda „Unverzagt Rosenweg“
Erika Wolf „Unverzagt Rosenweg“
Hannelore Makowiak „Am Birkenhof“
Margarete Zimmer „Am Birkenhof“
Eva Nemitz „Sternschanze“
Günther Giertz „Waldwiese“
Ulrich Arndt „Im Grund“

76 Jahre

Horst Dumke „Selbsthilfe 1917“
Klaus Lindner „Nedlitz am weißen See“
Peter Seiler „Nedlitz am weißen See“
Ursula Bosse „Buntspecht“
Wolfgang Edlich „Birnbaumenden“
Anneliese Metz „Herthasee“
Dieter Hoffmann „Süd/West“

Georg Wrobbel „Süd/West“
Irene Hannemann „Rosenfels“
Zoltan Getzmacher „Grüner Winkel“
Ruth Dietrich „Bergauf“
Erhard Hilliges „Bergauf“
Gerhard Lange „Bergauf“
Lonja Witt „Am Kaiserbahnhof“
Gerhard Huth „Am Kaiserbahnhof“
Rosemarie Freitag „Bertinistaße 12/13“
Helga Breitgoff „An der Katharinenholzstraße“
Gerhard Grutza „Oberförsterwiese“
Waltraud Richter „Am Teehäuschen“

77 Jahre

Horst Jäkel „Geschwister-Scholl“
Brigitte Spiesecke „Nedlitz am weißen See“
Albert Prey „Nedlitz am weißen See“
Ingeborg Duhn „Am Hinzenberg“
Editha Sturzebecher „Am Hinzenberg“
Irma Schutz „Süd/West“
Alfred Tessmer „Bergauf“
Edith Breithoff „Unverzagt Nord“
Günter Heyrald „Am Kaiserbahnhof“
Gerda Pistor „Oberförsterwiese“
Ursula Prüßner „Waldwiese“
Wolf-Dieter Lampe „Im Grund“

78 Jahre

Marlene Götsch „Sonnenland - Drewitz“
Manfred Lehre „Nedlitz am weißen See“
Christa Prey „Nedlitz am weißen See“
Werner Rogall „Nedlitz am weißen See“
Erika Lübke „Nedlitz am weißen See“
Werner Bosse „Buntspecht“
Dorothea Rauch „Uns genügt's“
Eva Lipuner „Süd/West“
Siegbert Fulde „Süd/West“
Inge Militz „Rosenfels“
Paul Henschel „Hoffnung 1922“
Anneliese Prohaska „Lindengrund“
Dieter Mehlhorn „Unverzagt Nord“
Dr. Jutta Angelow „Unverzagt-Fliederweg“
Joachim Winter „Unverzagt Rosenweg“
Anita Grunewald „Unverzagt Rosenweg“
Isolde Dietrich „An der Katharinenholzstraße“

79 Jahre

Christa Meltz „An der Katharinenholzstraße“
Lore Rolfsmeier „Am Teehäuschen“
Gerhard Dick „Am Teehäuschen“
Richard Karstedt „Waldwiese“
Ernst Schünemann „Nuthetal“

IMPRESSUM: „Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. HERAUSGEBER: medienPUNKtpotsdam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.; REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email:redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Jens Hörnig, Reisen/Service; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 40.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 160 500 00 DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

Es gehört nun schon zur Tradition, ein Sommerfest in unserem Verein durchzuführen. Bei schönstem Sonnenschein feierte auch in diesem Jahr am 21. Juli 2012 der Kleingartenverein „Angergrund“ e.V. in mitten seines Gartengeländes in der Babelsberger Dieselstraße 17 sein Sommerfest als Höhepunkt im Vereinsleben.

Wie schon in den Jahren zuvor haben Gartenfreunde der Vorbereitungskommission für alle Teilnehmer an dieser Veranstaltung ein buntes Programm vorbereitet. Nach der Eröffnung durch unseren langjährigen Vereinsvorsitzenden Andreas Fischer begann nun das Fest mit einem gemeinsamen Essen. Nach dem Essen überraschten Gartenfreunde aus unserem Verein – und besonders der Vorsitzende und die Gartenfreunde Carola und Gunther Müller sowie Günther Springer mit einem humorvollen Unterhaltungsprogramm.

Es wurde eine DVD - durch Gunther Müller vom Sommerfest des vergangenen Jahres gefilmt und geschnitten



Sommerfest im Angergrund

- vorgeführt. Einige unserer Gartenfreunde brachten Weiteres zum Gelingen des Festes bei, was auch allen gefallen hat. Bis in die Nacht hinein und in gehobener und harmonischer Stimmung wurde das Sommerfest zu einem

Erlebnis für alle Vereinsmitglieder. Nochmals allen Beteiligten für die Vorbereitungen und auch für den Auf- und Abbau unseren herzlichen Dank für das gelungene Fest.

Der Vorstand



**VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam**

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97

Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-potsdam@tnp-online.de



Liebe Gartenfreunde,

vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“ im Gartenjahr 2012. Und damit endet auch das nunmehr schon 12. Jahr unseres Erscheinens. Wir bedanken uns bei allen Gartenfreunden, die mitgewirkt haben an der Erstellung einer interessanten grünen Zeitung – mit Ihnen, für Sie. Und Sie können sicher sein: Am 11. März 2013 starten wir in den 13. Jahrgang mit unserer ersten Ausgabe für das kommende Jahr. Redaktionschluss ist für diese Ausgabe dann am Montag, 18. Februar 2013. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine fröhliche Winterzeit.

Ihr Bernd Martin

Siegfried Neumann „Selbsthilfe 1917“
Helga Teßmann „Am Hinzenberg“
Ingrid Brauer „Am Hinzenberg“
Kurt Westphal „Süd/West“
Christore Suhrmann „Bergauf“
Eva Schenkel „Bergauf“
Christel Noack „Wochenend“
Kuno Fischer „Unverzagt Nord“
Ursula Nicking „Hans-Sachs-Straße“
Ursula Kratz „Oberförsterwiese“
Horst Rolfsmeier „Am Teehäuschen“

80 Jahre

Liselotte Böse „Nedlitz am weißen See“
Norbert Kaminski „Am Kaiserbahnhof“
Karl Greulich „Am Kaiserbahnhof“
Siegfried Naumann „Am Pfingstberg“
Dieter Böhme „Am Pfingstberg“

Ingeborg Böhme „Am Pfingstberg“
Hans-Joachim Prüßner „Waldwiese“
81 Jahre
Max Kasan „Sonnenland - Drewitz“
Manfred Schirdewahn „Geschwister-Scholl“
Helmut Stoppel „Süd/West“
Alois Prohaska „Lindengrund“
Heinz Neumann „Bergauf“
Anita Schlüter „Unverzagt Nord“
Werner Dreher „Am Kaiserbahnhof“
Kurt Werner „Unverzagt Fliederweg“

82 Jahre

Inge Bernhardt „Selbsthilfe 1917“

Helmut Spiesecke „Nedlitz am weißen See“
Heinz Hirt „Wochenend“
Erich Simmeck „Nuthe-Stern“
Rudolf Grundke „Unverzagt Rosenweg“
Günther Lubach „Sternschanze“
83 Jahre
Gerhard Knospe „Nuthetal“
Günter Neumann „Buntspecht“
Theodor Bodmann „Süd/West“
Dietrich Scheel „Bergauf“
Raimund Görlich „Bergauf“
Gerhard Göring „Nuthe-Stern“
Eva-Marie Alack „Nuthe-Stern“
Günter Lochter „Unverzagt-Fliederweg“
Arno Meltz „An der Katharinenholzstraße“

84 Jahre

Gerhard Kuschel „Nedlitz am weißen See“
Ruth Brose „Am Hinzenberg“

85 Jahre

Erna Meckelburg „Selbsthilfe 1917“
Alois Kliemann „Bergauf“
Hans Joachim Reinhardt „Unverzagt-Fliederweg“

86 Jahre

Günter Kotscharnick „Am Hinzenberg“
Hans Gutsche „Nuthe-Stern“
Gerhard Langer „Sternschanze“

87 Jahre

Charlotte Wolf „Am Hinzenberg“
Maria Magel „Unverzagt-Fliederweg“

91 Jahre

Margarete Delor „Nedlitz am weißen See“

93 Jahre

Heinz Tietz „Selbsthilfe 1917“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung.

Die Redaktion

Herbst-Tipps

Alle im Oktober freierwerdenden Gartenflächen, die im Herbst nicht bepflanzt werden, sind sobald wie möglich tief umzugraben. Dazu wird der Spaten und nicht die Grabegabel verwendet. Das begrabene Land wird nicht geharkt, sondern bleibt in grober Scholle liegen. Die bei jedem Spatenstich entstehende Erdscholle bleibt also unzerkleinert. Damit der Boden tief genug gelockert wird, drückt man das ganze Spatenblatt in die Erde.

Das Graben in grober Scholle hat den Zweck, dem Frost und den Winterniederschlägen das Eindringen in den Boden zu erleichtern.

Bei schweren Böden muss man nach längerem Regen so lange mit dem Graben warten, bis sie einigermaßen abgetrocknet sind. Andernfalls treten wir den Boden so fest, das die einzelnen Spatenstiche wie ungebrannte Mauersteine nebeneinander liegen.

Wenn das Land im nächsten Jahr mit tiefwurzelnden Gewächsen bepflanzt werden soll, muss man mindestens 2 Spatenstiche tief graben (holländern) oder rigolen. Die Grabenfurche muss beim Holländern 2 Spatenstiche breit sein, damit man sie ebenfalls graben kann. Dabei stellt man sich rechtwinklig zur Grabenfurche. Beim Beginn des Holländerns legt man die ersten 2 oberen Spatenstiche beiseite. Sie werden am Schluss in den entstandenen Graben gebracht. Organische Stoffe dürfen nur in die obere Schicht eingegraben werden.

Unter Rigolen versteht man eine Tieflockerung des Bodens auf mindestens 3 Spatenstiche, wobei mit einem Dreigrabensystem gearbeitet wird. Bevor man mit dem Rigolen beginnt, wird das Landstück geteilt. Dadurch braucht der Erdaushub der ersten Gräben am Schluss nicht weit transportiert zu werden. Beim Rigolen kommt jede Bodenschicht wieder an die Stelle, an der sie vorher gelegen hat. Der Mutterboden darf auf keinen Fall in die unteren Schichten gelangen. Durch Rigolen kann man stark verquecktes Land von dem Unkraut frei machen. In diesem Falle kommt die mit Quecken durchsetzte Oberschicht ganz nach unten, so das aus der zweiten Schicht die erste und aus der dritten die zweite wird. Die Stärke der einzelnen Schichten hängt davon ab, wie tief man rigolen will. In den meisten Fällen genügen 60 cm bis 70 cm, so das die Schichten 20 cm bzw. 25 cm stark sind.

Neuer Streit um doppelte Rundfunkgebühr

Zuletzt schien die umstrittene Rundfunkgebühr für Kleingärtner mit großen Lauben vom Tisch zu sein. Die Diskussion ging jedoch hinter den Kulissen weiter. Der Verband Deutscher Grundstücksnutzer drängt nun wieder mit dem Thema an die Öffentlichkeit und will dabei die Kleingärtner in sein Klientel vereinnahmen. Nur so viel zu Beginn: Auch in Sachen Rundfunkbeiträge für Kleingärtner sind die Gärtnerverbände vom Kreis-, über Landes- bis hin zum Bundesverband der Gartenfreunde zuständig und engagiert.

Der Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V. ist sowohl auf politischer Ebene als auch im Rahmen der rechtlichen Prüfung von Möglichkeiten zum Schutz der Kleingärtner vor Maßnahmen dieses Staatsvertrages tätig geworden.

Zum Sachverhalt: Ab 2013 regelt ein neuer Rundfunkstaatsvertrag die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die monatliche Abgabe in Höhe von dann 17,98 € wird nicht mehr pro angemeldeten Rundfunkteilnehmer, sondern pro Haushalt erhoben. Kleingärtner kritisieren, dass ausdrücklich Lauben mit einer Grundfläche von mehr als 24 qm von der Beitragsbefreiung ausgenommen sind.

In Ostdeutschland sind aber viele Lauben größer. Im Herbst 2011 teilte der ARD mit, dass ostdeutsche Lauben mit Übergroße nicht anders behandelt werden als westdeutsche, soweit sie nicht zum Wohnen geeignet seien. Entscheidend sei nicht die Größe, sondern dass eine Laube nicht zum Wohnen genutzt wird, hieß es. Allerdings wurde der Staatsvertrag diesbezüglich nicht geändert.

Auf die Wohnungsdefinition kommt es an

„Auf allgemeine Zusagen können die Kleingärtner sich nicht verlassen“, meint Verbandsanwalt Walter Schröder. Trotz anderslautender Erklärung der Politiker ist die Vertragsformulierung nur für Lauben bis 24 qm Grundfläche rechtsverbindlich. Es besteht zudem

die Gefahr, dass Kleingärtner mit bestandsgeschützten Lauben mit über 24 qm Grundfläche langwierig die Nichtnutzung als Wohnung nachweisen müssten.

Möglicherweise haben die Bemühungen des BDG und des Landesverbandes auf politischer Ebene Früchte getragen. So meint die Bundesregie-

u.a. im § 20 a des Bundeskleingartengesetzes Berücksichtigung fand.

Ausgrenzung und Ungleichbehandlung

Die Neuregelung des Rundfunkstaatsvertrages stellt sich nach Auffassung des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V. als Problem der Verfassungswidrigkeit durch Ausgrenzung und Ungleichbehandlung dar. Der Ansatzpunkt des VdGN dürfte keinen Erfolg haben. Der versucht hier nur, in gewisser Weise „im Trüben zu fischen“.

Die problembehaftete Frage nach den Möglichkeiten gegen diese Regelung des Rundfunkstaatsvertrages rechtlich vorzugehen, kennt aktuell nur eine Alternative. Die einzelnen betroffenen Laubenbesitzer müssen sich gegen die Zahlungspflicht jeweils einzeln wehren, mithin gegen entsprechende Gebührenbescheide fristgerecht Widerspruch einlegen.

Sollte dieser dann von der Behörde (erwartungsgemäß) abschlägig entschieden werden, müsste der Klageweg zum Verwaltungsgericht eingeschlagen werden, um dieses neben der Frage zur Gebühr gleichzeitig davon zu überzeugen, dass die Regelung gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz in Art. 3 des Grundgesetzes verstößt.

Eine Ungleichbehandlung dürfte durch die bewusste Ausklammerung der historischen Entwicklung der Kleingärten in der ehemaligen DDR vorliegen.

Da das Verwaltungsgericht nur über die einzelne Sache, jedoch nicht über den Rundfunkänderungsstaatsvertrag an sich entscheiden kann, könnte so weiter versucht werden, das Einzelverfahren auszusetzen und die Sachen durch das Verwaltungsgericht dem Bundesverfassungsgericht vorlegen zu lassen, um die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Ungleichbehandlung der Laubenbesitzer, auf diesem Wege zu klären.

Sollte das Verwaltungsgericht hierzu nicht bereit sein, bleibt nur der Weg durch die verschiedenen Instanzen, ggf. bis hin zum Bundesverfassungsgericht.

Bernd Martin



„... Es bestehen Überlegungen, den spezifischen Belangen der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in der Rechtspraxis Rechnung zu tragen.“

Gegen die bisherige Vorgehensweise im Rundfunkstaatsvertrag richten sich im Wesentlichen auch alle Maßnah-



men, die vom Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V. eingeleitet wurden und werden. Der Landesverband vertritt dabei zu Recht die Auffassung, dass durch eine derartige Auslegung des Begriffs der Wohnung die Lebensgeschichte der Kleingartenentwicklung in der ehemaligen DDR nicht berücksichtigt wurde, da größere Lauben und in teilweise robuster Ausführung durchaus zulässig waren und auch genehmigt wurden. Im Rahmen der Vereinigung der beiden deutschen Staaten wurde diese historische Entwicklung rechtlich abgesichert, was

„Wir kämpfen weiter für unsere grüne Oase“

„Babelsberg 1912“ feierte 100. Jubiläum/Vorsitzende Gabriele Thies mit Ehrennadel ausgezeichnet

Wer ein 100-jähriges Jubiläum feiern will, der braucht doch einige umfangreiche Vorbereitungen. So auch die Gartenfreunde der Sparte „Babelsberg 1912“ in Babelsberg-Nord, die schließlich der zweitälteste Verein im Potsdamer VGS-Kreisverband ist. Pünktlich zum 25. August waren alle Vorbereitungen getroffen, ca. 300 Kleingärtner und Gäste sowie rund 40 Kinder waren erschienen. Pünktlich um 15.00 Uhr wurde das Fest mit einem reichhaltigen Kuchenbüfett – traditionell gesponsert von den Gartenfreunden – eröffnet. Zeitgleich sorgte der Clown – Herr Weber – für den Spaß der Kinder und Enkelkinder. Mit Luftballon-Tieren und dem eigens gefertigten Glücksrad hatte er die Sprösslinge auf seiner Seite.

Den etwas offizielleren Startschuss gab Paul Gorgas mit einer sehr eindrucksvollen Festrede, in der er die Höhen und Tiefen der hundertjährigen Geschichte des Vereins beleuchtete. So auch die jüngsten Ereignisse. Wie viele Leser wissen, wurden die Sparten in Babelsberg-Nord – darunter auch die „1912“ - im Mai 2009 von einer geplanten Überbauung mit Minihäusern überrascht. Nach sofortiger Reaktion darauf – vor den Wahlen 2009 - ist es gelungen, im Dezember 09 einen Stadtverordnetenbeschluss zu Dauerkleingärten zu erreichen. Dies ist nun mittlerweile fast 3 Jahre her und die Kleingärtner warten noch immer... Die Mühlen in Potsdam mahlen für Filetgrundstücke langsam, ...sehr langsam. Der Wohnungsbau hat in dieser Stadt Vorrang, aber wo sollen die alten und die neuen Potsdamer in ihrer Freizeit abschalten, ihre Kinder an die Natur führen und ökologisch denken/handeln, wenn nicht in einem Kleingarten? Diese Gedanken nahmen sicher auch die herzlich begrüßten Gäste Dr. Scharfenberg/DIE LINKE, so-

wie Klaus Sager, Vorsitzender des VGS-KV, mit.

Eine nächste Überraschung, die sehr viel Beifall fand, löste Klaus Sager aus. Er ehrte die Vorsitzende von „Babelsberg 1912“, Gabriele Thies, für „Besondere Verdienste bei der Entwicklung und Festigung der Kleingartenorganisation“ mit der Ehrennadel des Landesverbandes in Gold.

Doch weiter zum Rahmen-Programm: Das Männerballett „Weichtwachers“ bot einen wunderschönen Anblick und begeisterte mit seinen Hüftschwüngen. Eine Zugabe blieb ihnen nicht erspart! „Nebenbei“ wurde durch „Koch Frank“ Gahsmann das Grillbüfett und die Champignonpfanne zubereitet und das EX-Kuchenbüfett durch ein Salatbüfett ersetzt.

Als es dunkel wurde zogen die Kinder mit ihren Lampions durch die Anlage. Für die Erwachsenen wurde per Beamer und Leinwand ein extra zusammen geschnittener Rückblick auf die letzten 40 Jahre Vereinsleben gezeigt. Dazu wurden alte Unterlagen, sehr alte und neuere Fotos, ein fast längst vergessenes Video vom 70. Jubiläum und alte DEFA-Unterlagen verwendet, denn schließlich war das Vereinshaus 1973/74 eine Kulisse für den siebenteiligen DDR-TV-Film „Das Mädchen Krümel“.

Plötzlich ertönten - ungeplant! - aus dem Dunkeln Trommeln und Fanfaren: Eine Abordnung des „Potsdamer Fanfarenzuges“ hielt Einzug und begeisterte mit seinem Können. Die Kleingärtner und ihre Gäste waren sprachlos über diese Überraschung, die Gartenfreund Denis Maiwald eingerührt hatte. Und schließlich noch einmal „Weltmeisterliches“ bot der letzte Programmpunkt: Mit dem „Henry-Maske-Song“ zogen drei Herren mit schwarzem Mantel und Hut bedächtig ein. Sie schlugen zum Lied „Die Glocken von Rom“ eine



Strahlende Kinderaugen – aber auch die Muttis hatten ihren Spaß beim Lamionumzug.



an den Beinen befestigte Kochkelle gegen einen Topf, der ihren Unterleib bedeckte. Die Gaudi war perfekt, als man feststellte, dass zwei Profis waren und

der Dritte – der eingesprungene, ungeübte Frank Wolter – in der Mitte stand. Hut ab für seinen Mut!

Das Tanzbein wurde reichlich geschwungen, DJ Andreas legte zu jederzeit alle Musikwünsche auf, und bis in den Morgen wurde getanzt und gefeiert.

Der Abbau der Tische und Zelte ging am Sonntag wie von selbst und auch die kleine „Feier nach der Feier“ hat zum Zusammenhalt der Pächter der noch immer nicht als Dauerkleingartenanlage festgeschriebenen Anlage beigetragen. „Wir werden weiter für unsere jetzt 100-jährige grüne Oase kämpfen und diese im Sinne von Schrebergärten der Nachwelt erhalten!“, so betont es Gabriele Thies, die Vereinsvorsitzende. Dem ist nichts hinzuzufügen.



Eine tolle Überraschung: Weltmeister zu Gast bei den Hundertjährigen. Fotos: KGV „Babelsberg 1912“ e.V.

Herbst-Tipps

Wer beim Rigolen seinen Boden mit organischen Stoffen zur Humusvermehrung versorgen will, darf sie nicht zu tief einarbeiten. Sie gehören in die oberste Schicht, weil sie sonst vertorfen und wertlos werden. Am besten ist es, wenn man die organischen Stoffe (Stallmist, Kompost, Torf) erst auf den fertig rigolten Land ausbreitet und eingräbt. Kalk streut man ebenfalls erst nach dem Rigolen aus und hackt ihn ein. Er darf aber nicht mit Stallmist zusammen gegeben werden, weil sonst dessen Stickstoff verloren ginge. Eine ganze Reihe Gewächse tragen keinen frischen Stallmist in Boden. Man darf ihn darum nur dort eingraben, wo für das kommende Jahr Pflanzen geplant sind, die ihn vertragen. Zu den gegen frischen Stallmist empfindlichen gehören vor allem alle Wurzel-, Knollen- und Zwiebelgewächse. Beispiele sind Gladiolen, Milchstern, Sterngladiole, Korallentröpfchen, Tagblume und beim Gemüse Meerrettich, Möhren, Pastinaken, Radieschen, Rettiche, Rote Rüben und Schwarzwurzeln. Von den Aschearten sollte man nur die Holzrasche zur Bodenverbesserung verwenden.

Regenwürmer sind für die Bodenstruktur sehr nützlich. Es ist darum falsch, sie beim Graben zu sammeln und zu vernichten. Diese Tiere leben nur von Humusstoffen, die durch ihren Darm wandern und dem Boden wieder zugute kommen. Gesunde Wurzeln oder andere Pflanzenteile können sie nicht verzehren. Bei der Nahrungssuche durchziehen sie den Boden mit unzähligen Gängen. Dadurch verschaffen sie dem Sauerstoff der Luft ungehindert Zugang zu den Pflanzenwurzeln. Viele Regenwürmer sind immer ein Zeichen von humusreichem Boden. Wo sie fehlen, ist er humusarm. Regenwürmer sind also zu schonen, wenn sie im Frühjahr auch manchmal lästig werden. Ende Oktober sollten alle Erdhaufen noch einmal umgesetzt werden, bevor stärkerer Frost einsetzt. Diese Arbeit kann man natürlich den ganzen Winter über verrichten, doch wird sie wesentlich erschwert, wenn die Haufen gefroren sind.

Kleingärtner beim Tag der offenen Tür im Verkehrsministerium

In diesem Jahr wurde erstmals ein Projekt der Kleingärtner am Tag der offenen Tür der Bundesregierung präsentiert. Die Schnippel-Girls – vertreten durch die Kleingärtnerfamilie Jubelt aus Berlin-Neukölln – stellten ihr Projekt „Natur erleben mit allen Sinnen – ein Naturlehrpfad mitten in Berlin“ im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

(BMVBS) vor. Betreut und initiiert wurde der Infostand vom Referat SW 11 im BMVBS. Das Projekt stieß bei Jung und Alt auf großes Interesse: mehr als 16.000 Berliner Bürger besuchten an beiden Tagen den Stand. Der parlamentarische Staatssekretär Dr. Andreas Scheuer fand bei seinem Rundgang anerkennende Worte für das Engagement der Kleingärtner.



Grüne Schriftenreihe online

Die Grüne Schriftenreihe, Begleitdokumentation der Seminare des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde, steht mit den aktuellen Ausgaben des Jahres 2012 unter www.kleingarten-bund.de zum Download bereit. Die Ausgaben 219 bis 222 dokumentieren Themen aus den Seminaren Umwelt, Recht, Fachberatung sowie Gesellschaft und Soziales. Die PDF-Dokumente gibt es unter www.kleingarten-bund.de/service/publikationen/gruene_schriftenreihe

Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die in den Monaten Oktober bis Dezember 2012 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Christa Wehner	„Am Weichpfehl“
Brigitte Kaiser	„Erholung“
Bärbel Waschipky	„Flügelrad“
Elken Weber	„Heidekrug“
Barbara Mittelstädt	„Eckbusch“

65 Jahre

Detlef Rindt	„Zur Mühle“
Hannelore Voigt	„Eckbusch“

70 Jahre

Hans-Jürgen Köhler	„Zur Mühle“
Gudrun Frenzel	„Erholung“
Günter Hansch	„Heimatscholle“
Dieter Sukowski	„Heimatscholle“
Karin Haacke	„Am Wasserwerk“
Klaus-Dieter Mailing	„Am Wasserwerk“
Klaus Peter Borch	„Heidekrug“
Arnim Hübner	„Heidekrug“
Hella Sieber	„Eckbusch“

71 Jahre

Helga Thiel	„Am Weichpfehl“
Klaus Ebel	„Finkenhag“
Erika Wirth	„Erholung“
Rosemarie Langs	„Erholung“
Reiner Bohn	„Eckbusch“
Reinhard Siebert	„Eckbusch“

72 Jahre

Sigrid Lehmann	„Am Weichpfehl“
Bernd Pickenhain	„Waldfrieden“
Klaus Siermann	„Waldfrieden“

73 Jahre

Klaus Neumann	„Zur Mühle“
Margit Haase	„Zur Mühle“
Ingrid Dobbert	„Am Weichpfehl“
Ursula Kaiser	„Waldfrieden“
Hilde Krahnert	„Erholung“
Manfred Diehr	„Heimatscholle“
Maria Wolff	„Heimatscholle“
Helmut Börner	„Heimatscholle“
Christa Grätz	„Eckbusch“
Jürgen Röseler	„Eckbusch“
Werner Konieczek	„Eckbusch“
Heinz Jürgen	„Eckbusch“

74 Jahre

Gerhard Donepp	„Zur Mühle“
Klaus-Dieter Kemper	„Am Weichpfehl“
Horst Valentin	„Finkenhag“
Paula Peter	„Finkenhag“

Harald Günther	„Erholung“
Anna Bahms	„Am Wasserwerk“
Anita Schmidt	„Eckbusch“
Christel Lehnert	„Eckbusch“

75 Jahre

Gerd Haase	„Zur Mühle“
Karl-Heinz Dobbert	„Am Weichpfehl“
Bernhard Fähling	„Rosenhain“
Lutz Grimm	„Heimatscholle“
Fritz Schepper	„Eckbusch“
Paul Lehnert	„Eckbusch“

76 Jahre

Klaus Schmitz	„Zur Mühle“
Heinrich Ullmann	„Am Weichpfehl“
Dr. Friedrich Wilhelm Ender	„Finkenhag“
Arno Gailus	„Erholung“
Hildegard Pilz	„Flügelrad“
Christa Steuerwald	„Am Wasserwerk“
Rita Lehmann	„Eckbusch“

77 Jahre

Edwin Höfchen	„Zur Mühle“
Ingrid Musow	„Flügelrad“
Gerda Zobawa	„Eckbusch“
Joachim Elmenhorst	„Eckbusch“

78 Jahre

Gerda Krebs	„Zur Mühle“
Helene Kuntze	„Zur Mühle“
Edeltraud Jahn	„Erholung“

Anton Bergmann	„Flügelrad“
Manfred Bahms	„Am Wasserwerk“
Günter Will	„Eckbusch“

79 Jahre

Lothar Eidner	„Erholung“
---------------	------------

80 Jahre

Inge Brunn	„Erholung“
Edmund Lehmann	„Eckbusch“
Gertrud Allzeit	„Eckbusch“

81 Jahre

Klaus Hennig	„Waldfrieden“
Waltraud Richter	„Eckbusch“

83 Jahre

Lothar Zimmermann	„Erholung“
-------------------	------------

86 Jahre

Margarethe Raunitschka	„Erholung“
------------------------	------------

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.
Die Redaktion



Gelebtes Miteinander

An den Eichelstücken Luckenwalde feierte der KGV „Eichelhorst“ sein 85-jähriges Bestehen

Nach wochenlanger Vorbereitung war es nun soweit, der alte Lager- und Ausschankschuppen, den unsere Gründerväter 1927 erbauten, war nun komplett saniert. Die Kuchen waren gebacken, Salate, Würste, Fleisch und Getränke standen bereit. Das Festzelt war aufgebaut und geschmückt, darin eine Bildertafel, die einige Zeitabschnitte der 85 Jahre zeigte. Das Fest konnte beginnen. Am 25.08.2012 um 15:00 Uhr begann bei herrlichem Sonnenschein unsere 85-jährige Jubiläumsveranstaltung mit der Festrede des Vorsitzenden des KGV „Eichelhorst“ Hans-Peter Neumann. In der Rede wurden verschiedene Epochen beschrieben. Gründungsjahr des KGV „Eichelhorst“ als Stiftung war das Jahr 1927. Und der KGV hat in den 85 Jahren als Gartenkolonie, Gartensparte, Gartenverein ununterbrochenen Bestand gehabt und gehört heute zu den drei ältesten Gartenvereine in Luckenwalde.

Nach der Festrede wurden verdiente Gartenfreundinnen und Gartenfreunde geehrt. Ausgezeichnet wurden für die kostenlose Versorgung der Gartenfreunde bei Arbeitseinsätzen und Vereinsfeiern mit Kaffee, Tee, Kuchen usw.,

die Gartenfreundinnen Marcella Richter, Irene Kieslich, Doris Neumann und Anita Kitzmann, wobei die Gartenfreundin Anita Kitzmann zusätzlich die Ehrennadel des Kreisverbandes erhielt. Weiterhin wurden die Gartenfreunde Detlef Bonso und Detlef Kneller für überdurchschnittliche Arbeitsleistungen im Verein geehrt. Die Familie Richter erhielt eine Auszeichnung für besonderes Engagement zur Wiederherstellung des alten Vereinsschildes. Nach der Enthüllung des neu gestalteten Vereinsschildes wurde das Bierfass angesteckt, das Nagelschlagen und das Darten wurden bei sehr guter, sich immer steigender Stimmung, begonnen. Um 18:30 Uhr standen die Gewinner fest: der Gartenfreund Klaus Ludwig gewann mit 92 Punkten bei 3 Wurf vor den Gartenfreunden Peter Neumann und Dieter Sachs das Darten. Beim Nagelschlagen kam es zum Stechen zwischen Kristian Friedrich und Peter Neumann, der das Stechen auch gewann. Übrigens: Kristian Friedrich mit seiner Freundin Claudia untermalten diesen Tag mit schöner Musik und trugen großen Anteil am Gelingen des Jubiläums. Unser Gartenfreund Hoff-

man hatte mit den vorzüglich gegrillten Speisen die Grundlage für eine ausgelassene, schöne Feier in den Abendstunden gelegt. Dann die Überraschung: Der Kreisverband Luckenwalde hatte zu unserer Freude eine Abordnung geschickt. Christine Fränkler und Marcel Lange überbrachten uns die Glückwünsche zum 85-jährigen Jubiläum, womit sie die Leistungen des KGV würdigten und die Wichtigkeit der grünen Lunge in Luckenwalde noch einmal herausstellten. Das wunderschöne Wetter und die laue Nacht trugen dazu bei, dass die Stimmung zwischen 23.00 Uhr und 24.00 Uhr ihren Höhepunkt erreicht hatte. Und so endete ein wunderschönes Fest mit 50 Gartenfreundinnen und Gartenfreunden, die ausnahmslos alle dazu beigetragen haben, das Motto unserer Gründungsväter deutlich zu zeigen, nämlich: das Miteinander zu verinnerlichen und zu leben. Ein Dankeschön dem Kreisverband Luckenwalde und allen fleißigen Helfern, die sich im Vorfeld besonders einbrachten und ihre Freizeit für ein gelungenes Fest opferten.

Der Vorstand
Fotos: K. Friedrich



**KVG-Kreisgeschäftsstelle
Luckenwalde**

An der Krähenheide 3
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05

Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de

Herbst-Tipps

Grünkohl wird im Oktober geerntet, wenn er einige Frostnächte durchgemacht hat. Er ist dann viel schmackhafter. Im übrigen braucht man nicht ängstlich zu sein, denn er übersteht auch starke Fröste. Als bester Schutz gegen Kaninchen gilt das Umlegen mit Weißdornzweigen oder anderem stacheligen Gestrüpp.

Der für den Winterverbrauch bestimmte Kohlrabi ist zu ernten, bevor er durch stärkere Nachtfröste gefährdet wird. Dabei werden die Blätter bis auf die jungen Herzblätter entfernt. Die Strünke schneidet man kurz unter der Knolle ab. So vorbereitet, kann der Kohlrabi in Erdmieten untergebracht werden. Wenn man ihn im Keller einschlagen will, bleiben die Strünke mit den Wurzeln an den Knollen. Der Einschlag erfolgt in feuchte Erde oder in Sand.

Kohlrüben lässt man so lange wie möglich in der Erde. Stärkeren Frösten dürfen sie aber nicht ausgesetzt werden. Sie dürfen beim Ernten nicht beschädigt werden, weil sie sonst faulen. Die Blätter werden einige Zentimeter über dem Rübenkopf glatt abgeschnitten. Das Ernten ist bei trockenem Wetter vorzunehmen. Nass geerntete Rüben faulen leicht. Der beste Aufbewahrungsort ist eine Erdmiete. Kleinere Mengen kann man auch im Keller aufbewahren. Er muss aber kühl sein, weil sonst die Rüben austreiben und unbrauchbar werden. Erdmieten für Kohlrüben dürfen nur 10 bis 15 cm tief ausgehoben werden und sind gegen Mäuse abzuschirmen.

Luckenwalder Märchenweihnachtsmarkt 2012

Alljährlich laufen schon im Sommer bei warmen Temperaturen die Vorbereitungen für den diesjährigen Luckenwalder Märchenweihnachtsmarkt beim Stadtmarketing Luckenwalde e. V. an. Wie gewohnt, soll es auch in diesem Jahr am dritten Adventswochenende ein vielfältiges und abwechslungsreiches Weihnachtsmarkttreiben in der Breiten Straße und auf dem Marktplatz geben. In diesem Jahr findet der Weihnachtsmarkt von Donnerstag, den 13.12.2012 bis Sonntag, den 16.12.2012 statt. Um den Weihnachtsmarkt auch in diesem Jahr wieder zu einem spannenden Anlaufpunkt für Groß und Klein zu machen, soll wieder der eine oder andere neue Verkaufsstand und Programmpunkt ins Marktgeschehen aufgenommen werden. Hierfür ist der Ausrichter des Weihnachtsmarktes, der Stadtmarketing Luckenwalde e. V., auf der Suche nach neuen, kreativen Ideen, die zur Bereicherung der Vorweihnachtszeit in Luckenwalde beitragen.

Fünf Weihnachtsmärkte in der Landeshauptstadt

Blauer Lichterglanz in der historischen Innenstadt (22. November - 27. Dezember 2012): Weihnachtliche Stimmung in der Brandenburger Straße und auf dem Luisenplatz. Mit ca. 120 Ständen, Märchenbühne und Freiluftesbahn der größte Weihnachtsmarkt im Land Brandenburg.

Romantischer Weihnachtsmarkt auf dem Krongut bei Sanssouci (1. - 26. Dezember 2012): Nur 400 m vom Schloss Sanssouci entfernt, lädt das Krongut Bornstedt auch in diesem Jahr wieder zum Romantischen Weihnachtsmarkt im historischen Innenhof des UNESCO-Weltkulturerbensembles ein. In festlich beleuchteten Holzhütten bieten Händler regionale Spezialitäten, Kunsthandwerk, weihnachtliche Accessoires, saisonale Mode, duftende Leckereien und Geschenkideen an.

Böhmischer Weihnachtsmarkt auf dem Weberplatz in Babelsberg (30. November - 2. Dezember 2012): Mitten im historischen Weberviertel aus der Zeit Friedrichs II. präsentieren an diesem Wochenende Handwerker und Händler, Künstler und Gastwirte böhmische Tradition.

Holländisches Sinterklaas-Fest im Holländischen Viertel (8. - 9. Dezember 2012): Ein holländischer Traditionsmarkt mit Sinterklaas und seinem Gefolge. Musik, Spektakel und kulinarische Spezialitäten für die ganze Familie. Jedes Jahr trifft in der Adventszeit Sinterklaas, der niederländische Nikolaus, hier ein, um besonders die Kinder zu erfreuen.

Polnischer Sternenmarkt auf dem Kutschstallhof am Neuen Markt (14. - 16. Dezember 2012): Erleben Sie weihnachtliche Traditionen unseres Nachbarlandes im historischen Ensemble des Kutschstallhofes am Neuen Markt: Kunsthandwerk – Kultur – Kulinarisches. Das prägende Gebäude am historischen Neuen Markt ist der ehemalige königliche Kutschpferdestall.

Nichts für schwache Nerven

Die Horrornächte am 19. und 20., am 26. und 27. sowie am 31. Oktober im Filmpark Babelsberg haben es in sich. Es wird unvergesslich, schräg und schrill! Gleich an zwei Oktober-Wochenenden (19. & 20. sowie 26. & 27. Oktober) inszeniert der Filmpark sein Horrorfest! Nichts für schwache Nerven und Gäste unter 16 Jahren! Zum Halloween am 31. Oktober 2012 sind kleine und große Filmpark-Besucher von 10.00 bis 18.00 Uhr zum fröhlichen Gruseln in den stimmungsvollen Filmpark-Kulissen willkommen. Zahlreiche Mitmachaktionen und Spiele sorgen für jede Menge Spaß! Sämtliche Attraktionen des Filmparks und alle vier Live-Shows sind am 31. Oktober im Programm inklusive. Am 31. Oktober gelten die regulären Eintrittspreise. Kinder bis 14 Jahre im Vollkostüm in Begleitung eines voll zahlenden Erwachsenen können kostenfrei dabei sein!

Für unsere Rätselfreunde

meerkatzenartiges Tier	besitzanzeigendes Furwort	Versehen, Fehler	Monatsname	Zierpflanze	Strauchfrucht	diebischer Vogel	Verwandter	Tagesabschnitt	Fluss zur Aller (Oberharz)
Ballsportbegriff						Hauptstadt von Aserbaidschan			Werk von Ibsen
Euro Atomgemeinschaft (Kurzwort)					Südslawe				
Reihe, Folge				eindringlich versichern					
			Märchen-Sagen-gestalt			der gleichen Weisung			Italien. Mittelmeer-insel
breiter Riemen	niederländische Stadt		alter Schläger	früherer dt. Städtebund	Schiffseigner				
						Angehöriger eines arktischen Volkes		spanische Wein-stadt	
Geometrie		zulässig, gestattet	fressen (Wild)				Schiffsleinwand		Siegerpreis, Brautschmuck
ungebunden			exotische Eidechse		Schiffssteuerhebel	Sohn Abrahams			gegotener Honig-saft
Oberflächliche ein Gewässers	tropisches Ge-wächs		junger Pflanzen-trieb			Box-kampfstätte	portugie-sischer See-fahrer		
ins Gefällige gehendes Erdbraun				Staat in Nord-europa				Brust-stück an Kleid, Hose	
				süßes alkoholisches Getränk		Einzug fälliger Forde-rungen			
ein Planet	Nervosität, Erre-gung		von geringer Größe						
				arabi-sches Fürsten-tum	Schwarz-drossel				
Rhombus		meer-katzen-artiger Affe					freund-lich		
Kinder-speise			Sultanat am Ara-bischen Meer						
			Rauch-fang, Schorn-stein						
Hinter-hall (aul der liegen)		Freiheits-entzug, Haft							Auf-lösung vom September
Gruppe von Jagd-hunden					Senkblei				

B	A	R	O	N	E	S	S	E	F	I	N	A	L
R	O	B	U	S	T	P	E	R	G	O	L	A	
M	U	S	T	A	J	O	U	O	V	C			
B	E	E	T	P	T	H	E	R	M	I	K		
E	I	N	R	E	D	E	N	U	N	A	N		
N	V	O	L	E	A	N	D	E	R	K			
D	R	I	L	L	A	D	E	S	S	I	N		
W	E	H	E	C	O	O	K				D		
O	R	H	B	A	R	A	L	S	E	E			
H	E	E	R	M	A	S	E	R	O	E	D		
S	I	N	N	E	S	A	R	T	Z	E	L	L	
M	R	M	N	A	K	T	U	E	L	L			
M	A	R	I	A	N	E	N						
M	E	D	U	S	A	I	B						
L	T	L	E	I	E	R							
B	E	S	S	E	R	N	I						
E	T	C	N	A	T	A	L						
S	T	U	H	L	T	I	L	L					
T	I	P	L	O	M	B	E						

RundumService für Ihren Garten

- Baumschnitt
- Baumfällung
- Beregnungsanlagen
- Gartengestaltung
- Heckenschnitt
- Rasenpflege
- Zaunbau

www.Gaertner-Ray.de
 Funk: 0174-9414034
 Tel: 033831-31000
 Fax: 033831-31113



In diesem Sinne und auf ein NEUES!
 Ihre Redaktion der „Märkischen Gärtnerpost“